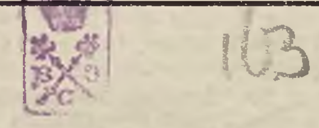
Monatsweiser

für den Monat Januar 1933

der Gewerkschaft kaufmännischer Angestellten (D. H. V.) in Polnisch-Oberschlesien.

Geschäftsführung: Katowice, ul. św. Jana 10 III. — Telefon 1191. — P. K. O. 301 845.

Nummer 1. | Kattowitz, den 1. Januar 1933. | 8. Jahrgang



Zum Jahreswechsel!

Gedankenschwer und bedrückt überschreiten wir die Schwelle des neuen Jahres. Rückschauend überblicken wir ein Jahr des aufopferungsvollsten Abwehrkampfes. Man will uns zerschlagen. Man hat es nicht vermocht. Mit geweckten, neuen Kräften geht es ins neue Jahr. Unbeirrbar werden wir unseren Weg gehen, den Weg des Rechtes, der Grundsatztreue und der Pflicht. Einen wird uns hierbei der gleiche, geschlossene Wille. Aufrichten wird uns gemeinsam getragenes Ungemach. Stark machen wird uns die Ueberzeugung, daß die Kräfte einer guten und gerechten Sache geweiht sind.

Dank und Anerkennung Euch allen,

die Ihr im vergangenen Jahr treu und opferbereit waret. Die Annalen der Verbandsgeschichte werden getreulich bewahren, was Euer ist.

Und nun, liebe Kollegen,

Gottes reichsten Segen für das neue Jahr!

Kattowitz, den 1. 1. 1933

Der Hauptvorstand.

Unser Weg.

Je mehr wir uns, räumlich gesehen, von den schicksalschweren Ereignissen der Nachkriegszeit entfernen, umso klarer entwickeln sich die Folgen und umso eindeutiger ist der Weg, den wir zu gehen haben. Der umfangreiche Fragenkomplex ist noch ungelöst und ungedeutet. Dadurch entstand und entsteht bei vielen Menschen eine Verwirrung der Begriffe und Meinungen. Der festgefügte Bau der ständisch und beruflich zusammengeschlossenen Menschen wie der Volkseinheit überhaupt, hat sich gelockert. Ursache und Wirkung ergänzen sich wechselseitig und stellen eine gewollte und gern gesehene Tatsache dar, die sich recht fühlbar auswirkt. Davon gibt das abgelaufene Jahr ein beredtes Zeugnis ab.

Wenn wir von den allgemeinen politischen Fragen absehen, ergibt sich noch Stoff genug, um ernsthaft darüber nachzudenken, in welcher geeigneten Weise wir uns als Vollstrecker des Willens der sich unserer Gewerkschaft anvertrauten Mitglieder wirksam annehmen können. Bis zu einem gewissen Grade ist uns dies gelungen, bei jenen, die auf dem Kampffelde um den Arbeitsplatz als erste zu fallen bestimmt waren. Zwar ist das Ergebnis, relativ genommen, karg trotz des heroischen Kampfes, den wir um die Sicherung der Existenz derer geführt haben, denen gleiches Recht auf Broterwerb zusteht. So ist es denn dahin gekommen, daß diese Menschen ihr Recht auf dem weiteren legalen Wege werden suchen müssen. Ob ihnen im neuen Jahre ihr Recht wird, steht dahin. Wir wollen dies im Glauben an die Gerechtigkeit annehmen.

Ungleich schwerer war der Kampf um die Sicherung der Dienststelle bei jenen, an die man selbst mit dem Schein eines Rechtes nicht herankommen konnte. Daher wählte man einen anderen Weg, der gesetzliche Formen und Normen aufweisen sollte. Die These von der Wirtschaftskrise mußte heran, derzufolge im Wirtschaftsprozeß der Ausgabenplan den der Einnahme nicht übertreffen darf. Aus diesem Grunde baute man „ordnungsmäßig" ab. Überdies übergab man im Übereifer, wie es ein Wirtschaftskonzern getan hat, der berufenen Entscheidungsstelle zu der Abbau-Vorschlagsliste eine Liste sämtlicher Angestellten, damit schließlich der gute Wille des Konzern-Gewaltigen jener Stelle gegenüber auch bewiesen wird. Und nun ergab es sich, daß viele, recht viele Mitglieder der deutschen Gewerkschaften, besonders aber unserer Gewerkschaft, überflüssig waren; nicht nur die zuerst Vorgeschlagenen, aber auch noch viele, die nunmehr, durch die Lupe betrachtet, auch überflüssig geworden waren. „Was schert mich Weib, was schert mich Kind, wenn diese Maßnahmen notwendig sind" so sagte und handelte man. Man verzichtete gern auf vorbildlich geleistete, jahrzehntelange Mitarbeit und glaubt, diese Eigenschaften anderen, z. T. Berufsfremden, anerziehen zu können. Sei dem, wie es wolle, Tatsache ist es, daß alle in Amt und Würden verblieben, denen kein ominöses Merkmal anhaftete. Und es spielte hierbei absolut keine Rolle, ob den Gebliebenen sozialer Schutz zustand oder nicht, ob sie verdiente Mitarbeiter waren oder nicht und ob sie Mehrer und Erhalter der Güter des Besitzes sein werden. Und die wirtschaftliche Ausbeute dieses frisch-fröhlichen Rennens ist negativ und wird es bleiben, solange der Gehaltstitel durch diese Abbaumaßnahmen nicht stabil gehalten wird, d. h. solange nicht Einhalt geboten wird der Einstellung von neuen Wirtschaftsführern, die bei **auskömmlichem** Gehalt, bei lukrativen Reisen, mit einem ungewöhnlichen Aufwand an Scharfsinn darüber nachdenken, wie die Wirtschaft in Polen „anzukurbeln" ist und die vielfach daneben arbeiten. Das Schicksal der vom Los der Arbeitslosigkeit Betroffenen ist hierbei belanglos. Es gibt ja Arbeitslosenunterstützung. Sie ist zwar um 3 Monate auf nur

Die Ortsgruppe Kattowitz

führt folgende Berufslehrgänge durch:

Montag . . . Polnisch für Anfänger
Dienstag . . Lack- und Reklameschrift
Mittwoch . . Kurzschrift
Donnerstag . Polnisch für Fortgeschrittene
Freitag . . . Buchhaltung.

Die Kurse finden an diesen angegebenen Tagen abends 8 Uhr in der Mädchenmittelschule, Zimmer 2, statt.

---

6 Monate gekürzt, aber es wird schon gehen. Schließlich sind die deutschen Gewerkschaften eine Familie oder sollen es sein. Da muß halt Familiensinn, Tradition helfen, ferner die öffentliche Wohlfahrtspflege und die kameradschaftliche Selbsthilfe. Und wenn alles nichts hilft, wenn körperlich und seelisch der Zusammenbruch kommt, wenn eine Tragik ohnegleichen Platz greifen wird, dann ist dies sehr traurig, aber nicht zu ändern.

Zu all dem persönlichen Leid gesellt sich das Gefühl, durch die neu geschaffenen Tatsachen auf gewerkschaftspolitischen und arbeitsrechtlichem Gebiet ins Hintertreffen geraten zu sein. Ueberall ein Abbau der Leistungen, Erhöhung der Verpflichtung und ein Zagen um die Gestaltung der kommenden Dinge. Und all dies in einem Zeitalter des Fortschritts, der Mechanisierung, die ein Fluch für die Menschheit geworden sind.

Der Ausblick ist trübe. In bewegten Zeiten, wo der Einzelne gegenüber der Gewalt und der Willkür machtlos ist, darf kein Fatalismus, kein Glaube an ein Wunder aufkommen. Mit klaren Sinnen und gespannten Kräften muß in gemeinsamer Front das Ziel erkannt, die Kraft gespannt, die Pflicht getan und das Herz obenan gehalten werden. In diesen Zeiten der Not ist es angebracht, an Goethe's Worte zu erinnern, die er am 3. 9. 1790 in das Zechenbuch der Friedrichsgrube eingetragen hatte:

„Fern von gebildeten Menschen . . ."

Daß nur Verstand und Redlichkeit helfen und daß diese beiden Schlüssel zu jedem Schatz führen, den nicht die Erde, aber die Menschen bewahren, Menschen mit aufgeschlossenem Wesen, die im Bewußtsein ihres Rechtes um eine gute Sache kämpfen, die füreinander einstehen wollen und die willens sind, auf dem festen Untergrund des Christentums dafür einzutreten, daß die Grundsätze dieser hehren Lehre in Wirtschaft, Staat, Stand und Recht verwirklicht werden, auf daß wir in der Wirtschaft jenen Zustand königlichen Kaufmanntums erreichen, der dem Mitarbeiter nicht nur den gerechten Lohn, sondern auch die Mitbestimmung gibt, daß im Staat sittlich verpflichtende Aufbauarbeit geleistet wird, daß in den Ständen der Sinn für Pflicht und Ehre erwachse und daß Recht, Recht bleibe.

Möge in diesem Sinne das neue Jahr eine Etappe auf dem Wege zu diesem Ziele sein. rt.

Aus unserer Rechtsschutztätigkeit

Wir veröffentlichen nachstehend neue wichtige Entscheidungen der Tarifschlichtungsstelle in grundsätzlichen Streitfragen mit dem Arbeitgeberverband der Oberschlesischen Bergwerks- und Hüttenindustrie.

Entscheidung der Tarifschlichtungsstelle vom 18. Oktober 1932.

Nr. 134.

Betr.: Einreihung eines Markenkontrolleurs in Gr. a) der kaufmännischen Angestellten.
Bei rückwirkender Festlegung der Versicherungspflicht rückwirkende Einreihung in den Tarif für die nicht verjährte Zeit.

Entscheidung.

„Dem Markenkontrolleur Richard Pieczyk steht das Gehalt der kaufmännischen Gruppe a) des Tarifvertrages mit 5 Steigerungssätzen zu, beginnend vom 1. Januar 1930 an.

Die Kosten des Verfahrens im Betrage von 120.— zł trägt die Beklagte."

Tatbestand.

Durch Entscheidung des Zakład Ubezpieczeń Pracowników Umysłowych in Król. Huta vom 25. Juni 1931 ist der Kläger als versicherungspflichtig in der Angestelltenversicherung anerkannt worden, und zwar mit Rückwirkung vom 1. Januar 1928. Gegen diese Entscheidung hat die Beklagte Berufung an das Oberversicherungsamt in Mysłowice eingereicht, welches mit Beschluß vom 22. Oktober 1931 die Berufung abgewiesen hat. Dieser Beschluß ist rechtsgültig geworden.

Unter Berufung auf die Vorschrift des § 2 des Tarifvertrages fordert der Kläger die Feststellung, daß ihm das Gehalt der kaufmännischen Gruppe a) des Tarifvertrages mit 5 Steigerungssätzen zustehe, beginnend vom 1. Januar 1930 an.

Die Beklagte hat Abweisung des Antrages beantragt, indem sie sich auf den Art. 5, Abs. 2 des Dekrets des Staatspräsidenten über die Angestelltenversicherung vom 24. November 1927 beruft, da der Kläger als Kriegsinvalide eine Rente in Höhe von 40% seines Monatsverdienstes erhalte, welcher Umstand ihn von der Versicherungspflicht befreie. Aus diesem Grunde habe sich die Beklagte an den Zakład Ubezpieczeń Pracowników Umysłowych mit dem Antrag auf Revidierung des vorhergehenden Beschlusses über die Versicherungspflicht des Klägers gewandt. Außerdem bestritt die Beklagte, daß dem Kläger die von ihm geforderte Anzahl von Steigerungssätzen zustehe.

Es wurde das Schreiben des Zakład Ubezpieczeń Pracowników Umysłowych vom 5. Oktober 1932 verlesen, aus dem hervorgeht, daß der Zakład die Rechtsgültigkeit seiner ersten Entscheidung aufrechterhält, die die Versicherungspflicht des Klägers festlegt.

Zu Beweiszwecken wurde der Zeuge Klemens Najoch vernommen.

Gründe.

Der Einwand der Beklagten, der sich auf die Vorschrift des Art. 5, Abs. 2 des Dekrets über die Angestelltenversicherung stützt, kann schon deshalb nicht standhalten, weil die Entscheidung über die Versicherungspflicht des Klägers als Angestellten rechtsgültig ist und bisher in keiner Weise umgestoßen worden ist, infolgedessen findet die Vorschrift des § 2 des Tarifvertrages volle Anwendung. Der Kläger muß mithin als Angestellter anerkannt werden, besonders, da er, wie das in den Entscheidungen der Versicherungsinstanzen rechtsgültig festgestellt worden ist, Büro- und Kanzleitätigkeiten ausführt. Damit ist die Forderung auf seine Eingruppierung in die niedrigste kaufmännische Gruppe, d. i. in die Gruppe a), begründet, und zwar vom 1. Januar 1930 an als für die nicht verjährte Zeit.

Was die Steigerungssätze betrifft, so ist im Lichte der Aussagen des Zeugen Najoch, der ausgesagt hat, daß der Kläger im Jahre 1923 Unterlagen vorgelegt hat, die beweisen, daß er Markenkontrolleur auf den Dellbrückschächten war, daß er Maschinist im Elektrizitätswerk wurde und mit der Schaffung einer Markenkontrolle als Markenkontrolleur angestellt worden sei, und diese Funktionen bis jetzt ausgeübt habe — die vom Kläger geforderte Anzahl von Steigerungssätzen aufgrund des § 10 des Tarifvertrages gerechtfertigt.

Es war mithin im Sinne der Klageforderung zu entscheiden, und infolgedessen die Beklagte zur Tragung der Verfahrenskosten zu verurteilen. gez. Dr. Maiß, Vorsitzender.

Entscheidung der Tarifschlichtungsstelle vom 21. Oktober 1932.

Nr. 136.

Betr.: Vor der Entlassung ist der anteilige Urlaub zu gewähren.
Der Urlaub wird für das laufende Jahr gewährt.

Entscheidung.

„Der Antrag wird abgewiesen.
Die Kosten im Betrage von 50.— zł. trägt der Kläger."

Tatbestand.

Der Kläger hat die Verurteilung der Beklagten auf Zahlung einer Entschädigung für in den Jahren von 1930 bis 1932 verfahrenen Ueberstunden verlangt, ebenso eine Entschädigung für nicht ausgenutzten Tarifurlaub.

Die Beklagte hat Abweisung obiger Forderung aus dem Grunde beantragt, weil dem Kläger eine Entschädigung für Ueberstunden nicht zustehe, denn er habe eine Entschädigung für geleistete Ueberstunden in Form einer Tantieme erhalten, und zudem habe er während der Dauer des Dienstverhältnisses eine Bezahlung von Ueberstunden nicht angemahnt, wobei sich die Beklagte in dieser Hinsicht auf die Entscheidung des Obersten Gerichts vom 24. November 1931 beruft, bezüglich des Urlaubs aber aus dem Grunde, weil der Kläger die Hälfte des ihm

Die Werbearbeit

ist ein Gebot der Stunde!

Bis zum 25. Januar 1933 werden alle Werbungen doppelt auf die Werbeauszeichnungen unserer Gewerkschaft angerechnet. Jedes Mitglied hat Gelegenheit eine Auszeichnung zu erringen. Deshalb müssen Sie, Herr Kollege, jeden deutschen Kaufmannsgehilfen und Kaufmannslehrling für unseren Berufsverband gewinnen. Überall, in der Arbeitsstelle, in allen Vereinen und Bünden, ja in allen deutschen Gruppen ist es Ihre Pflicht, neue Anhänger für den D. H. V. zu werben.

für das laufende Urlaubsjahr zustehenden Urlaubs erhalten habe und daß er auf weiteren Urlaub keinen Anspruch habe, da das Dienstverhältnis mit dem 30. Juni d. Js. gelöst worden sei.

In der Verhandlung hat der Kläger seinen Antrag, soweit es sich um die Ueberstundenentschädigung handelt, zurückgezogen, den zweiten Teil der Klageforderung aber aufrechterhalten.

Gründe.

Die geforderte Urlaubsentschädigung steht dem Kläger nicht zu, denn da es unstrittig ist, daß der Kläger seine Arbeit bei der Beklagten mit Ende Juni d. Js. beendet und er die Hälfte des auf das laufende Jahr entfallenden Urlaubs erhalten hat, hat er weitere Urlaubsansprüche nicht.

Soweit es dem Kläger auf den Urlaub für das vergangene Jahr ankommt, so ist diese Forderung gleichfalls unbillig, denn nach § 8 des Tarifvertrages muß der Urlaub in dem betreffenden Urlaubsjahr ausgenützt werden. Der Antrag des Klägers war mithin abzuweisen und der Kläger zur Tragung der Kosten des Verfahrens zu verurteilen.

gez. Dr. Maiß, Vorsitzender.

Die Deutsche Hausbücherei . .

ist die Bücherei der deutschen Familie, in der noch der Wille zur deutschen Kultur lebendig ist, die sich gegen die drohende Verflachung und Vermassung des persönlichen Lebens wehrt und in der edle Häuslichkeit eine Pflegestätte hat.

Wir wollen ein reinliches, gesundes, ein deutsches Schrifttum und einen freien deutschen Dichter als unbestechlichen Sachwalter deutscher Kultur, als Sprecher der deutschen Volksseele.

Wir wollen die Förderung des auf dem Boden des deutschen Volkstums stehenden Dichters und Schriftstellers und seine Befreiung aus der wirtschaftlichen Abhängigkeit von den großen Geschäftemachern des Buchmarktes.

Wir wollen die Führung zum Wesentlichen, auch zu solchen Werken und Dichtern, die noch nicht Allgemeingut des deutschen Volkes geworden sind, die es aber verdienen, durchgesetzt und verbreitet zu werden. Deshalb unsere festen Jahresreihen.

Wir bringen keine Sensationsbücher, keine seichten, unsauberen Sachen, keine Bücher, die nur Augenblickswert haben, sondern Werke von innerem Gehalt, die den Leser bereichern, ihn stärken und festigen, Bücher, die Gemüts- und Bildungswerte vermitteln.

Wir sind keine Bücherfabrik, sondern eine Gesinnungsgemeinschaft mit kulturellen Aufgaben und nationaler Verantwortung. Uns treibt nicht das Streben nach „Unternehmergewinn", sondern die Sorge um die Zukunft unseres Volkes, um die Erhaltung und Erstarkung seines kulturellen Eigenlebens.

Wir bringen keine Werke volksfremder Bücherschreiber. Deutschen kann nur von Deutschen geholfen werden. Wir wollen keine Welt-, wir wollen Nationalliteratur unter Einschluß des germanischen Nordens.

Die Ausstattung unserer Bände ist kein Flitter. Hausbüchereibände wollen nicht mehr scheinen als sie sind. Wir pflegen die wertechte, deutsche Arbeit, als Besonderheit den haltbaren, künstlerischen Ganzleinenband. Unsere Bücher sind schön, weil sie echt sind.

Wir wehren uns dagegen, wenn volksfremde Literaten unsere deutschen Werte verhöhnen, lächerlich machen und versuchen, die Grundlagen unserer Sittlichkeit, Gesellschaft, unseres Glaubens zu zersetzen.

Nicht jedes in deutscher Sprache geschriebene Buch ist auch ein deutsches Buch; nicht jeder in deutscher Sprache schreibende Schriftsteller ist auch ein deutscher Schriftsteller.

In unserer Zeitschrift nehmen wir kritisch zu allen Fragen des geistigen und kulturellen Lebens Stellung.

Jeder verantwortungsbewußte deutsche Bücherfreund, jeder, der die Notwendigkeit des Abwehrkampfes gegen Zersetzung und Ueberfremdung bejaht, gehört zu uns.

Als Mitglied der Deutschen Hausbücherei erhalten Sie 1933:

1. **Das heidnische Dorf.** Ein Bauernroman. Von Konrad Beste.
2. **Das Abenteuer.** Ein Reiterroman aus dem großen Kriege. Von Karl Benno von Mechow.
3. **Lustige Geschichten.** Von Ludwig Thoma.
   Sommergabe: Zusammen mit dem dritten Reihenband. 1933 eines der folgenden in Leinen gebundenen Bücher (Wünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt) **Erzählungen.** Von Gottfr. Keller. **Die schönsten Erzählungen.** Von J. Gotthelf. **Die schönsten historischen Erzählungen.** Von A. Strindberg. **Die schönsten Erzählungen.** Von E. T. A. Hoffmann. **Erzählungen und Schwänke.** Von H. Kurz. **Der junge Perthes.** Histor. Roman. Von A. Petersen. **Der Zinsgroschen.** Ein Zeitroman. Von W. Hegeler. **Kramer & Friemann.** Eine Lehrzeit. Von F. Müller-Partenkirchen. **Der Aufbau der deutschen Weltmacht.** Politische Dokumente. Von A. v. Tirpitz u. a.
4. **Das Sinngedicht.** Eine Geschichte. Von Gottfried Keller. Mit künstlerischen Illustrationen.
5. **Der weite Weg.** Ein Lebens-Roman. Von August Winnig.
6. **Charlotte Löwensköld.** Roman. Von Selma Lagerlöf:
   Weihnachtsgabe: Zusammen mit dem sechsten Reihenband. 1933 eines der folgenden in Leinen gebundenen Bücher (Wünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt): **Jürg Jenatsch.** Ein historischer Roman. Von Conrad Ferdinand Meyer. Mit künstlerischen Illustrationen. **Die schönsten Erzählungen.** Von Louise von François. **Der Hergottschulze** Bauernroman. Von Marie Diers. u. a.

Außerdem erhalten Sie 6 Hefte der reich illustrierten, je 80 Seiten starken Zeitschrift.

Beitrittserklärungen können von der Geschäftsstelle abgefordert werden.

Persönliches

Unser langjähriger Vertrauensmann der Ortsgruppe Ruda, Kollege Hans Tyrassek, feierte am 23. Dezember verg. Js. sein Abrahamsfest.

Wir bringen unserem treuen Mitarbeiter noch nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche dar. Möge es ihm vergönnt sein, noch recht lange Jahre für seine Familie und unseren Verband wirken zu können.

Glückauf für die weitere Zukunft.

Die Ortsgruppe Ruda schließt sich unseren Glückwünschen an.

Der Ortsgruppenvorstand. Der Hauptvorstand.

Für die uns übermittelten Weihnachts- und Neujahrsgrüße danken wir unseren Mitarbeitern recht herzlich. Auch wir sprechen unseren Kollegen auf diesem Wege die besten Wünsche zum Jahreswechsel aus.

Der Hauptvorstand.

Unser Appell

an die Kollegen um freiwillige Spenden für unsere Stellenlosen war nicht umsonst gewesen.

Trotz der eigenen wirtschaftlichen Notlage haben alle unsere Mitarbeiter die eingeleitete Hilfsaktion unterstützt. Die Sammlung hat einen ansehnlichen Betrag ergeben. Wir waren in der glücklichen Lage, die außerordentlichen Unterstützungen noch vor Weihnachten unseren Stellenlosen auszuzahlen. Durch das persönliche Opfer unserer Spender konnten wir ein wenig zur Linderung der Not unserer stellenlosen Berufskollegen beitragen und ihnen und deren Angehörigen eine kleine Weihnachtsfreude bereiten.

An dieser Stelle danken wir recht herzlich allen denen, die eine freiwillige Spende getätigt haben. Es war dies ein gutes Beispiel christlicher, praktischer Nächstenliebe.

Die von der Ortsgruppe Königshütte

in Aussicht genommenen **Lehrgänge** konnten bis jetzt nicht eröffnet werden, da die Raumfrage noch nicht gelöst war. Wir haben aber jetzt die Zusage erhalten, daß uns die entsprechenden Unterrichtsräume zur Verfügung gestellt werden.
Die Kurse beginnen daher bestimmt Anfang Januar 1933. Meldungen zu den einzelnen Lehrgängen werden noch entgegengenommen.
Besondere Benachrichtigungen ergehen noch.

Briefkasten

H. M. Kattowitz.

Als Ergänzung der mündlichen Beantwortung über den Wert des „Ullstein"-Lexikons:

Ullsteins Lexikon des Kaufmanns.

Richtung und geistige Urheberschaft wird am besten durch die Namen der Mitarbeiter, u. a. A. Lewinsohn, O. Morus, S. Pudel, gekennzeichnet. Es wundert uns deshalb nicht, daß wir unter „Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband" neben einigen unvollständigen, allgemeinen Angaben nur die ablehnend gemeinte Bemerkung: „Frauen und Juden sind ausgeschlossen" finden. Ueber die Leistungen des Verbandes liest man kein Wort. Im übrigen handelt es sich gar nicht um ein Lexikon im üblichen Sinne, sondern nur um ein Wörterbuch. Die Bestätigung finden wir, wenn wir Stichwörter wie Buchhaltung, Kalkulation usw. nachsehen, Wörter, die jeden Kaufmann interessieren müssen. Als Antwort finden wir nur unvollkommene Angaben, und zwar unter Buchführung nur ganze drei Zeilen, unter Kalkulation acht Zeilen. Aehnliche Beispiele lassen sich beliebig vermehren. So findet man z. B. das wichtige Stichwort: Organisation bezw. Betriebsorganisation überhaupt nicht. Das Lexikon ist billig im Preis, dafür aber auch mehr als mäßig in Inhalt und Ausstattung.

Veranstaltungs-Anzeiger

Ortsgruppen:

Kattowitz.

Dienstag 10. Jan. abends 8 Uhr **Jahreshauptversammlung** im „Christlichen Hospiz".

Tagesordnung:

1. Auszeichnung der Werber
2. Jahresbericht
3. Berichte der Gruppenleiter
4. Kassenbericht
5. Entlastung des Vorstandes
6. Ergänzungswahlen
7. Anträge und Verschiedenes

In der zweiten Hälfte des Monats Januar findet unsere **2. Frauenveranstaltung** statt. Es spricht Geschäftsführer Koruschowitz zu einem Lichtbildervortrag über: **„Die neue Wohnung"**. Besondere Einladungen ergehen noch.

Im Januar besichtigen wir die Seifenfabrik Kollontay in Kattowitz. Den genauen Zeitpunkt geben wir noch bekannt.

Königshütte.

Mittwoch 11. Jan. abends 8 Uhr im Weißen Saale des Hotel „Graf Reden" **Jahreshauptversammlung.** Anschließend Lichtbildervortrag: **„Auf der Weichsel von Thorn bis Danzig".**

Außerdem besichtigen wir in diesem Monat das deutsche Privatgymnasium in Königshütte. Näheres wird noch durch ein Rundschreiben mitgeteilt.

Friedenshütte.

Sonntag 15. Jan. vormittags 10 Uhr **Jahreshauptversammlung** bei Kasperek. Vortrag des Kreisvorstehers B. über: **„Die Führungsaufgaben in der Ortsgruppe."**

Sonntag 8. Jan. nachmittags 5 Uhr bei Kasperek **Märchennachmittag** mit Lichtbildern für die Kleinen unserer Kollegen.

Schwientochlowitz.

Montag 16. Jan. abends 8 Uhr bei Frommer **Jahreshauptversammlung.** Bericht über gewerkschaftliche Tagesfragen und Vortrag des Kreisvorstehers B. über: **„Die Führungsaufgaben in der Ortsgruppe".**

Bismarckhütte.

Donnerstag 12. Jan. abends 8 Uhr bei Glodek **Jahreshauptversammlung.** Vortrag des Kreisvorstehers B. über: **„Die Führungsaufgaben in der Ortsgruppe."**

Ruda.

Sonnabend 14. Jan. abends 8 Uhr **Jahreshauptversammlung** bei Kurzawa ul. Janasa. Bericht über gewerkschaftliche Tagesfragen und Vortrag des Kollegen Koruschowitz: **„Die Führungsaufgaben in der Ortsgruppe".**

Lipine.

Sonntag 22. Jan. vormittags 1/2 10 Uhr **Jahreshauptversammlung** bei Sobczik. Vortrag des Kollegen Koruschowitz: **„Die Führungsaufgaben in der Ortsgruppe."**

Tarnowitz.

Mittwoch 18. Jan. abends 8 Uhr im Katharinaheim **Vorstandssitzung.**

Mittwoch 25. Jan. abends 8 Uhr **Jahreshauptversammlung** im Katharinaheim. Vortrag des Geschäftsführers Koruschowitz: **„Die Führungsaufgaben in der Ortsgruppe".**

Tichau.

Sonnabend 21. Januar abends 7 Uhr bei Seemann **Jahreshauptversammlung.** Vortrag des Geschäftsführers Koruschowitz über: **„Die Führungsaufgaben in der Ortsgruppe."**

Deutscher Handels- und Industrieangestelltenverband DHV., Sitz Bielitz.

Freitag 20. Januar abends 8 Uhr im Vereinszimmer der Christl. Gewerkschaften **Jahreshauptversammlung.** Im Anschluß Vortrag des Geschäftsführers Koruschowitz: **„Die Führungsaufgaben in der Ortsgruppe".**

Herr Kollege!

Besuchen Sie die Jahreshauptversammlung Ihrer Ortsgruppe,
in der u. a. folgende Punkte behandelt werden: Jahresbericht, Berichte der Gruppenleiter, Kassenbericht, Entlastung des Vorstandes, Ergänzungswahlen.

Verbandsbrüder!

Der DHV ist der Stoßtrupp im Ringen um die soziale Freiheit unseres Volkes! Stärkt die Front! Werbt die Abseitsstehenden für unsere nationale Standesbewegung!

Hämmert es in die Köpfe der Lauen und Gegner!

Der DHV ist der gewerkschaftliche Kampfverband der deutschen Kaufmannsgehilfen.

Der DHV bietet jedem Mitkämpfer die Hilfe und den Schutz der Gemeinschaft der 400000 in seinen Einrichtungen der sozialen Selbsthilfe. Der DHV fördert sein Weiterkommen durch sein überragendes Bildungswesen.

Der DHV will den Kaufmannsgehilfen die Stellung in Wirtschaft und Leben erkämpfen, die dem Stand nach seiner Bildung und seiner Leistung, nach seiner Bedeutung für Volk und Staat gebührt.

Überall und zu jeder Stunde werbt für den DHV!

Für die Redaktion verantwortl. Leo Koruschowitz, Katowice, ul. św. Jana 10
Druck: Kurier Sp. z o. p. Katowice.